

 <b>BildungsCampus Neuenhof</b>	
<b>Titel</b>	<b>Austausch BCN mit Schulleitungen</b>
Datum	10.04.2025
Zeit	13:00 Uhr - 15:00 Uhr
Ort	BildungsCampus Neuenhof; Mobilraumanlage C; R. C 006
Teilnehmer	Herr Rosemann, Bürgermeister
	Herr Dr. Bamberger, Schuldezernent
	Herr Marks, Baudezernent
	Herr Epp, Projektmanager BCN
	Herr Schütz, Schulleiter Gesamtschule am Michaelsberg
	Frau Gust, Schulleiterin AvH-Realschule
	Frau Schmiedek, Didaktische Leiterin Gesamtschule
	Herr Beuning, Abteilungsleiter Gesamtschule
	Herr Ilbertz, Abteilungsleiter Gesamtschule

### Gesprächsnotiz:

Bürgermeister Rosemann eröffnet das Gespräch und begrüßt die anwesenden Schulvertreter und rund 10 Schüler. Anhand der im BSA gezeigten Präsentation trugen Herr Rosemann und Herr Dr. Bamberger die verschiedenen Planungsstände und Raumkonzepte – bis zum BSA-Beschluss vom 20.03.2025 vor und eröffneten im Anschluss eine offene Diskussionsrunde.

Ein Lehrer ergriff als erster Teilnehmer das Wort und bemängelte am zu Grunde liegenden Entwurf vom 14.03.2025 der Wegfall von Synergieeffekten, die deutliche Trennung von Schule und Theaterschatz und eine fehlende Berücksichtigung der Studiobühne.

Eine Schulleitung verwies auf die ursprüngliche Planungsphase (O) und das entwickelte Raumkonzept. Die Mensa sei bereits in der beschlossenen Planung der Verwaltung (Beschluss 05.12.2024) deutlich zu klein gewesen. Diese sei bereits eine deutliche Verschlechterung zu der Variante mit Campusrestaurant (R) als Solitär. Eine längere Verweildauer aller Akteure am Schulcampus mache ein attraktives Mensaangebot erforderlich, um Akzeptanz in der Schülerschaft zu finden und frequentiert zu werden. Die räumliche Nähe zu Theaterschatz sieht er bisweilen kritisch und sieht Konfliktpotenziale in der Nutzungskonkurrenz. Insgesamt sei für ihn lediglich die Ausgangslage unter Berücksichtigung von R angemessen. Welche der beiden aktuellen Varianten besser sei, könne er noch nicht abschließend beurteilen.

Ein weiterer Lehrer erklärte, dass die Messung der Besuchsfrequenz an der Zahl ausgegebener Mahlzeiten zu einem Fehlschluss führte, da sie die Schüler unberücksichtigt lasse, die ihre Mahlzeiten von daheim oder umliegenden Discountern mitbrächten. Auch diese Schüler wollen Begegnung erfahren und ihre Mahlzeiten gemeinsam mit anderen Schülern einnehmen.

Eine Schülerin bekräftigte die vorgetragene Argumente und gibt ebenfalls an, dass auch Kinder in der Mensa essen, die ihre Mahlzeiten von zuhause mitbringen. Darüber kritisierte sie die Qualität der Mahlzeiten. Diese seien oft nicht lecker (...). Der vorgenannte Lehrer wiederum verwies auf den vorliegenden Zusammenhang zwischen Küchenausstattung und dem Geschmack von Mahlzeiten. Nach seiner Erfahrung sei dieser Zusammenhang kausal.

Der eingangs erwähnte Lehrer griff noch einmal den gewünschten Charakter der Mensa auf: Diese solle ein Ort der Begegnung sein, an dem Schüler, Lehrer, Besucher und Träger anderer Interessen gerne aufeinanderträfen.

Die andere Schulleitung gab ebenfalls zu bedenken, dass das geplante Raumangebot nicht auskömmlich sei und bezweifelte, dass der Theaterschatz sich in der Mensaatmosphäre wohlfühlen werde.

Aus der Schülerschaft wurden verschiedene weitere Aspekte in die Diskussion eingebracht. So solle man doch überlegen, die künftige Mensa auch als Ausstellungsort für die künstlerischen Unterrichtsergebnisse zu nutzen. Ein Schüler der Oberstufe regte an, den Blick auf andere Flächen auszuweiten und diese ebenfalls in einer gemeinsamen Nutzung zu denken, um an der geplanten Mensa Raum zu gewinnen. Ein weiterer Schüler fragte, warum sich die große Gruppe der Schülerschaft (rd. 1.200), einer im Verhältnis dazu so kleinen Gruppe der Theaterschatznutzer unterwerfen müsse; hieraus könne erhebliches Konfliktpotenzial bis hin zu Auseinandersetzungen erwachsen. Eine Schülerin der Unterstufe offenbarte wenig Verständnis dafür, bei Wind und Wetter den Kiosk nur von außen erreichen zu können.

Eine Schulleitung fasste die wesentlichen Argumente noch einmal zusammen und bekräftigte seine Hoffnung auf eine großzügigere räumliche Ausgestaltung der Mensa, die sich auch aus Gesprächen mit politischen Vertretern nähren würde.

Nachdem die Argumente ausgetauscht bzw. vorgetragen waren, moderierten Herr Rosemann und Herr Dr. Bamberger die Besprechung mit einem Ausblick auf die kommenden Gesprächsformate mit Theaterschatz und Schulleitungen ab.

Siegburg, 10.04.25

Gez. Epp